

## Ein Hoch auf 30 Jahre FWA!

30 Jahre FWA  
Meilensteine  
Seiten 4-5

### Die FWA feierte ein vergnügliches Jubiläums-Wasserfest

Das Wetter meinte es gut und die Sonne strahlte. Zu ihrem 30. Geburtstag hatte die FWA am 3. Juni zu einem großen Wasserfest geladen.

Über 2.000 große und kleine Geburtstagsgäste waren der Einladung zum Buschmühlweg gefolgt. Viele Besucher sind Wie-

derholungstäter, denn es ist längst kein Geheimnis mehr, dass es bei den jährlich stattfindenden Wasserfesten einiges zu sehen und erleben gibt. Natürlich hatte die FWA zu ihrem runden Jubiläum ordentlich aufgetischt. Imposante Fahrzeuge begeisterten Technikfans. Wasser-Spiele, Mitmach-Aktionen und ein buntes Bühnen-

programm boten vergnügliche Unterhaltung. Interessierte konnten sich ausführlich über das Trink- und Abwasser informieren. Traditionell spendet die FWA die Einnahmen für Speisen und Getränke an eine regionale Institution. Für den guten Zweck gingen in diesem Jahr 1.400 Brat- und Bockwürste, 850 Suppen, 230 Liter Bier und ähnlich viel

Brause über den Tresen. Das Freizeitzentrum Nordstern in der Bergstraße darf sich über eine Spende von 4.418,70 Euro freuen. Herzlichen Dank an alle Partner, an die Vereine und an die FWA-Mitarbeiter, ohne die das Fest nicht möglich wäre – und natürlich an alle Gäste! Wir sehen uns im nächsten Jahr auf der Kläranlage!



#### ■ VERANSTALTUNGSTIPP

### HanseStadtFest Bunter Hering 2023

Kräftig gefeiert wird vom 7.–9. Juli auf dem größten Fest Ostbrandenburgs auf beiden Seiten der Oder. An verschiedenen Standorten in Frankfurt (Oder) und Stübice können Sie mittelalterliches Marktreiben und Schausteller erleben, Spiele und Events für die ganze Familie bestreiten oder vom Riesenrad die Doppelstadt aus einer anderen Perspektive betrachten. Das Staatsorchester Frankfurt (Oder) sowie nationale und internationale Stars singen und spielen auf mehreren Bühnen. Wer beim Feiern ins Schwitzen gerät, dem sei eine Stippvisite an der Trinkwasser-Bar der FWA geraten. Die steht, gemeinsam mit vielen kostenfreien Kinderaktivitäten,



Die Trinkwasserbar der FWA verspricht eine willkommene Abkühlung. Foto: FWA

im Kinderbereich „Frankfurter Spaß Island“ vor dem Ärztehaus in der Uferstraße.

**i** HanseStadtFest „Bunter Hering – Swawolny Kogucik“  
7.–9. Juli 2023, versch. Standorte  
[www.bunterhering.de](http://www.bunterhering.de)

#### ■ BUCHVERLOSUNG

### Lass dieses Buch verschwinden

Hat man sowas schon gesehen, ein Buch, das verschwindet!  
Jede einzelne Seite können die jungen Leserinnen und Leser (ab 8 Jahre) in ein umweltfreundliches Projekt verwandeln. Das Buch baut sich dabei selbst ab; inklusive Cover und Buchrücken ist jeder Schnipsel wiederverwendbar oder recycelbar.

So wird die Seite mit einer anschaulichen Anleitung für ein Wurmglas herausgetrennt und als Einleger für ebendieses Glas verwendet. Auf ähnlich kreative Weise entstehen ein Insektenhotel und eine Pflanztasche. Das Buch enthält eine Checkliste für den Verzicht



Foto: mooses Verlag

Wer das kreative Buch gewinnen möchte, schickt bis zum 8. Juli eine E-Mail mit dem Betreff „Wasserbuch“ an [kontakt@fwa-ffo.de](mailto:kontakt@fwa-ffo.de). Viel Glück!

auf Plastik, um unsere Meere und ihre Bewohner zu schützen.

Begleitet werden die kindgerechten Anleitungen, die kaum weiteres Zusatzmaterial benötigen, von farbenfrohen Illustrationen. Es ist ein tolles Geschenk für Bastelfans und kleine Umweltschützer!



Wasserhaushaltsgesetz verlangt mehr öffentliche Trinkwasserbrunnen

# Die Rathäuser: „Gute Idee, aber ...“

Dass Trinkwasser rund um die Uhr zuverlässig aus dem heimischen Hahn fließt – eine Selbstverständlichkeit. Nun wünscht sich der Gesetzgeber aber auch in Parks, Fußgängerzonen oder an touristischen Hotspots noch mehr (kostenlosen!) Zugang zum Lebensmittel Nr. 1. So soll Plastikmüll durch abgefülltes Wasser vermieden und am Ende CO<sub>2</sub>-Ausstoß gesenkt werden. Eine Nachfrage der WASSER ZEITUNG in den Rathäusern unseres Verbreitungsgebietes zeigt ein eher verhaltenes Echo, was neue Wasserspender oder Brunnen angeht.



Am Gubener Dreieck können bereits seit Juli 2020 Mensch und sogar Hund ihren Durst stillen!

Foto: MuTeV

Das „Dreieck“ ist der zentrale Platz in der Neißestadt Guben. Von hier aus ist es nur ein Steinwurf bis zum Grenzfluss, zu den Läden in der Frankfurter Straße oder zur Stadtverwaltung. Ein idealer Platz also zum Verweilen oder Ausruhen, wenn es besonders heiß ist. Darum steht hier seit Juli 2020 ein gern genutzter Trinkwasserspender für Mensch und Tier, gesponsert von einem ortsansässigen Ingenieurbüro anlässlich seines 30-jährigen Bestehens. „Ob man sich die Hände waschen, das Gesicht erfrischen oder etwas Wasser trinken

möchte, die Benutzung dieser umweltfreundlichen Alternative ist für alle kostenfrei“, schreibt uns die Pressestelle der Stadt. „Speziell im Sommer sind viele Radtouristen

unterwegs, die sich an dem Angebot besonders erfreuen. Im nächsten Jahr planen wir einen weiteren Trinkwasserspender im Sportzentrum Kaltenborn.“

Eine Frage hoher Kosten

Die Flämingstadt Zossen will bis Oktober 2024 sogar mindestens fünf Trinkwasserbrunnen errichten. Im Dialog mit dem touristischen und gastronomischen Gewerbe werden die Standorte ausgesucht. Denkbar seien der Rathausplatz, der Stadtpark oder Spielplätze. Bürgermeisterin Wiebke Şahin-Schwarzweiler sieht darin wichtige Einrichtungen, unterstreicht jedoch: „Nur wenn das Wasser aus den Brunnen sicher und sauber ist, und wenn die Stadtverwaltung die Reinigung und Wartung der Brunnen zuverlässig gewährleistet, werden unsere Bürger:innen die Trinkbrunnen akzeptieren und sich an der Erfrischung durch das Trinkwasser erfreuen.“ Eine kurzfristige Investition von rund 10.000 Euro pro Brunnen lasse die angespannte Haushaltslage nicht zu. Eine Förderung wäre wünschenswert. In dieser Frage winkt zumindest für die Bundesregierung das Umweltministerium auf Anfrage der WASSER ZEITUNG ab: „Eine Bezuschussung der Kosten ist nicht vorgesehen, da es sich hier nicht um eine Aufgabe der Bundesregierung handelt.“

Wir müssen noch mehr tun

„Hitzesommer nehmen zu und damit auch die Gefahr, dass unsere

Hören Sie zu „Trinkbrunnen“ auch unseren Podcast!



Innenstädte zu ‚Backöfen‘ werden“, beschreibt uns ein Sprecher der Landesgruppe Berlin-Brandenburg im Verband kommunaler Unternehmen (VKU) die Situation treffend. „Damit die Lebensqualität dadurch nicht noch mehr als notwendig beeinträchtigt wird, sieht die neue Trinkwasserrichtlinie europaweit Trinkwasserbrunnen im öffentlichen Raum vor.“ Städte und Gemeinden sollen Möglichkeiten schaffen, damit sich die Menschen mit Trinkwasser versorgen können. „Es gibt bereits zahlreiche öffentliche Gebäude, die das Trinken von Leitungswasser ermöglichen, ebenso Restaurants, die in gemeinnützigen Initiativen Trinkwasser kostenlos abgeben. Das reicht aber mancherorts noch nicht aus.“ Die zu stellenden Fragen lauten: Wo sind neue Trinkwasserzapfstellen für die Allgemeinheit sinnvoll notwendig? Wie kann man das am besten technisch vor Ort umsetzen? Und natürlich auch: Wie kann es von den Kommunen finanziert werden? „Einige Bundesländer haben dafür bereits Förderprogramme auf den Weg gebracht, ein – wie wir finden – sehr guter Weg“, so der VKU-Sprecher. Möge das Land Brandenburg bald dazugehören.

# Die Nationale Wasserstrategie

Nachgefragt bei Dr. Miriam Haritz, Leiterin der Unterabteilung Wasserwirtschaft, Gewässerschutz, Bodenschutz im Bundesumweltministerium (BMUV)

Nach Auffassung der Herausgeber der WASSER ZEITUNG Brandenburg findet der Nutzungsvorrang des Trinkwassers in der Nationalen Wasserstrategie zu wenig Berücksichtigung. Was erwidern Sie darauf? Der Vorrang der öffentlichen Wasserversorgung ist klar im Wasserhaushaltsgesetz geregelt. Die öffentliche Wasserversorgung umfasst allerdings neben der Trinkwasserversorgung auch die Versorgung für andere Nutzende als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge. Die Bundesregierung strebt daher an, gemeinsam mit den Bundesländern eine Leitlinie zu entwickeln, an Hand derer die Behörden vor Ort nach vergleichbaren Maßstäben über Prioritäten bei der Was-

serversorgung entscheiden können und dabei insbesondere die Trinkwasserversorgung gewährleisten. Genehmigungsverfahren, etwa für die Grundwasser-Entnahme, dauern oft mehrere Jahre! Wie könnten diese Prozesse beschleunigt werden? Für die Durchführung der Genehmigungsverfahren und damit auch die Anforderungen an solche sind die Länder zuständig. Grundsätzlich bedingt allein die Komplexität der Fragestellung eine gewisse Bearbeitungszeit. Daneben kommt erschwerend der Fachkräftemangel hinzu, der ein vielschichtiges Problem der Verwaltung und nicht allein der Wasserwirtschaft ist. Insoweit ist



Dr. Miriam Haritz Foto: privat

eine Lösung nur zum Teil in der Verantwortung der wasserwirtschaftlichen Verwaltungen und Betriebe zu realisieren. Auch in der Wasserwirtschaft kann die Digitalisierung zu einer Entlastung der

angespannten Personaldecke beitragen, bedeutet aber zusätzliche Qualifikationsanforderungen an die Beschäftigten, die durch entsprechende Aus- und Weiterbildung vermittelt werden müssen.

**Auf welche Weise werden zuständige Behörden den Überblick sicherstellen, welche Nutzende aus Industrie und vor allem Landwirtschaft eigene Zugänge zum Grundwasser betreiben (dürfen) und in welchem Umfang aus diesen Brunnen Grundwasser gefördert wird?**

In der Nationalen Wasserstrategie fordert die Bundesregierung unter anderem die Einführung eines Wasserregisters mit tatsächlichen Wasserentnahmemengen und Abbau

von Ausnahmen von der Erlaubnispflicht bei Grundwasserentnahmen. Um an diese Daten zu gelangen, soll ein Echtzeit-Grundwasserentnahmemonitoring eingeführt werden. Wie das technisch, rechtlich und organisatorisch konkret ausgestaltet werden kann, soll ein Forschungsvorhaben untersuchen.

Mehr Wasser-STOFF

Aktuelles aus der Welt der Wasserwirtschaft: [www.wasserzeitung.info](http://www.wasserzeitung.info)  
 Wasser Zeitung  
 @WasserZeitung  
 @wasser\_zeitung  
 WASSER ZEITUNG

IMPRESSUM Herausgeber: LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG Cottbus, FWA mbH Frankfurt (Oder), MWA GmbH Kleinmachnow, DNWAB GmbH Königs Wusterhausen, OWA GmbH Falkensee, NUWAB GmbH Luckenwalde; Trink- und Abwasserverbände in Bad Freienwalde, Beeskow, Bernau, Doberlug-Kirchhain, Eberswalde, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Lindow-Granssee, Lübbenau, Nauen, Neustadt (Dosse), Rathenow, Seelow, Senftenberg, Wittstock und Zehlendorf  
 Redaktion und Verlag: SPREE-PR, Zehdenicker Straße 21, 10119 Berlin, Telefon: 030 247468-0, E-Mail: [agentur@spree-pr.com](mailto:agentur@spree-pr.com), [www.spree-pr.com](http://www.spree-pr.com) V.i.S.d.P.: Alexander Schmeichel Redaktion: Klaus Arbeit Mitarbeit: B. Friedel, S. Galda, S. Gückel, F. Hultzsck, C. Krickau, J. Krone, D. Kühn, S. Kuska, H. Portale, A. Schmeichel, P. Schneider Karikaturen: Christian Bartz Layout: SPREE-PR, G. Schulze, M. Nitsche, H. Petsch, G. Uftring Druck: Berliner Zeitungsmaschinenbau GmbH  
 Redaktionsschluss: 20.06.2023 Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR! Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung.  
 Hinweis zum Datenschutz: Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der WASSER ZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

Triathlon ist nur was für die Harten. Denkste! Der Dreikampf aus Schwimmen, Radfahren und Laufen hat dank verschiedener Distanzen viele Freizeitsportfans. Ex-Profi-Boxerin Ramona Kühne empfiehlt uns die Sportart.

„Ich liebe Herausforderungen“, meint sie, „und ich habe Spaß zu erleben, was ich aus meinem Körper herausholen kann.“ Ramona Kühne hat eisernen Willen, Ausdauer und ist hartnäckig. So wird sie 15-fache Boxweltmeisterin in drei verschiedenen Gewichtsklassen. „Das braucht man auch für diesen Dreikampf“ Den entdeckt sie vor drei Jahren während Corona. Ihr Mann kauft sich ein Rennrad, Ramona auch. Gemeinsam brausen sie durch die Rangsdorfer Umgebung. „Das war cool, aber nur radeln fand ich zu langweilig. Aber schwimmen und laufen dazu – that’s it – Triathlon!“

Um ihre Termine als Personal Coach und Motivationsrednerin herum baut sie das Training in ihren Tagesablauf ein, schafft es fünf Mal die Woche. „Das ist für mich das Schöne an diesem Sport. Habe ich keine Lust auf Radfahren, laufe ich eben. Fühle ich mich gut, mache ich Koppeltraining – also Rad und laufen oder schwimmen und Rad.“ Inklusiv der Wechsel. „Die sollte man unbedingt mittrainieren. Manchmal sind die Entfernungen vom Wasser zum Rad sehr lang, das Laufen dahin kostet unglaublich viel Kraft.“ In der Wechselzone liegen dann Handtuch, Brille, Helm, Fahrrad, Schuhe ohne



Ramona Kühne beim Training aller Disziplinen, damit es beim Kallinchen-Triathlon in ihrer Altersklasse aufs Treppchen reicht.

Fotos (3): SPREE-PR/Petsch

Schnürsenkel zum Reinschlüpfen „und bei mir auch Socken“. Andere Athleten stecken barfuß in den Laufschuhen, dafür gibt es keine Vorschrift. Wer bei Wettkämpfen aber sein Rennrad vom Ständer nimmt, bevor der Helm geschlos-

sen ist, wird disqualifiziert. In Kallinchen auf dem Treppchen! Ramona Kühne mag, wie die meisten Triathleten, am liebsten die olympische Distanz – 1.500 Meter schwimmen, 40 km Rad und 10 Ki-

lometer laufen. „Der Ironman auf Hawaii ist für mich kein Ziel. Ich möchte Spaß haben, das Adrenalin spüren und bei meinen drei Triathlons und drei Radrennen, die ich im Jahr absolviere, in meiner Altersklasse auf dem Trepp-

chen stehen.“ Also auch beim Kallinchen-Triathlon. Das Event veranstaltet der Heimatverein Kallinchen schon seit 1988. „Damals noch allein, heute mit der Energiequelle GmbH und zwei weiteren Vereinen“, plaudert der Cheforganisator für die Helfer Jan Herlyn aus dem Geschichts-Kästchen. „20 Teilnehmer starteten vor 35 Jahren. Diesmal schließen wir die Athletenliste, sobald sich der oder die 700. angemeldet hat.“

Und Ramona Kühne geht dort, wie bei jedem ihrer Wettkämpfe, mit einem Kuss ihres Mannes ins

Triathlons in Brandenburg		
9. Juli	Schlaubetal-Triathlon	<a href="http://www.tripoint-ffo.de">www.tripoint-ffo.de</a>
5. August	Eichenfelder Triathlon	<a href="http://www.dorfverein-eichenfelde.de/triathlon/">www.dorfverein-eichenfelde.de/triathlon/</a>
6. August	Scharmützelsee-Triathlon	<a href="http://www.scharmuetzelsee-triathlon.de">www.scharmuetzelsee-triathlon.de</a>
26. August	Kossenblatter Schloss-Triathlon	<a href="http://www.multisport-los.de/ausschreibung-triathlon-kossenblatt/">www.multisport-los.de/ausschreibung-triathlon-kossenblatt/</a>
27. August	Kallinchen-Triathlon	<a href="http://www.kallinchen-triathlon.de">www.kallinchen-triathlon.de</a>
9. September	F60-Triathlon Lichterfeld	<a href="http://www.f60triathlon.de">www.f60triathlon.de</a>

## WASSERRÄTSEL MIT WASSERMAX

Mit Sommer-Sonne-Strandbad-Begriffen suchen wir das, was ausbricht, wenn die Lieblingsmannschaft beim Fußball ein Tor schießt.

Hinweis: Die Umlaute ö, ä und ü behalten ihre übliche Schreibweise.

- „Stand-up“-Wassersport
- Tauchen für jedermann
- Entspanntes Wasserfahrzeug
- Optimal mit „Seepferdchen“
- Freiluft-Sport aus Italien
- Teamsport, auch am „Beach“
- Disziplin beim Triathlon
- Federleichtes Zuspil
- Motorisierter Wellenreiter
- Wassersport mit Lenkdrachen
- Schwebende Wurfscheibe
- Straffes „Gehen“

Gewinnen Sie mit etwas Glück einen unserer Geldpreise!

1 x 50 €  
 1 x 75 €  
 1 x 125 €

Haben Sie beim Frühlings-Wasser-Rätsel vielleicht einen unserer Preise gewonnen?

Das Lösungswort bitte bis 31. August 2023 an: SPREE-PR, Zehdenicker Straße 21, 10119 Berlin oder per E-Mail an: [wasser@spree-pr.com](mailto:wasser@spree-pr.com) · Kennwort: Sommer-Wasser-Rätsel

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall postalisch benachrichtigen können. Informationen zum Datenschutz sind im Impressum auf Seite 2 nachzulesen.



**Meilensteine  
30 Jahre FWA**

- 1992**  
Gründung der FWA mit privater Beteiligung der VeWa als Stadtwerksschwester. Eintrag der FWA ins Handelsregister.
- 1993**  
Die Stadt Müllrose und die Gemeinden Jacobsdorf, Biegen, Pillgram, Petersdorf und Sieversdorf treten der FWA als Gesellschafter bei.
- 1. Juni 1993**  
Aufnahme der wirtschaftlichen Selbständigkeit der Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH (FWA). Roland Grunert wird alleiniger Geschäftsführer.
- 1993 – 1996**  
Bau der Kläranlage Frankfurt (O.).
- 1996**  
Müllrose und Jacobsdorf werden an die Abwasserentsorgung angeschlossen.
- 1994 – 1997**  
Verlegung des Medienringes (Abwasserdruckrohrleitung) von Markendorf-Siedlung bis zur Kläranlage.
- 27. Juli 1997**  
Jahrhunderthochwasser mit Pegelhöchststand von 6,57 m.
- 1998**  
Stilllegung altes Wasserwerk im Buschmühlenweg.
- 1998 – 1999**  
Bau neues Verwaltungsgebäude im Buschmühlenweg.
- 1999**  
Abwassererschließung von Petersdorf.
- 2000**  
Erste Ausgabe der Frankfurter WASSER ZEITUNG.
- 2001**  
Inbetriebnahme des BHKW in der Schlammbehandlung der Kläranlage.
- 2002**  
Fertigstellung der Trink- und Abwassererschließung Müllrose OT Kaisermühl.
- 2002**  
Mit elf weiteren Wasserunternehmen Gründung der „Kooperation Wasser und Abwasser Brandenburg-Ost“ (KOWAB-Ost).
- 2003**  
Der OT Pagram geht ans Abwasserkanalnetz.

**30 Jahre FWA  
in Zahlen:**

TRINKWASSER		1993	2002	2012	2022
versorgte Einwohner	Pers.	88.714	74.346	65.344	65.492
Anschlussgrad	%	98,4	99,9	99,8	99,95
Netzlänge (einschl. HAL)	km	355	450,2	518,9	503
Hausanschlüsse (HA)	Stk.		10.803	11.398	11.609
Wasserzähler	Stk.		10.847	11.121	11.544

Das Versorgungsgebiet (65.524 Einwohner) umfasst knapp 28.000 ha mit den beiden Städten Frankfurt (Oder) und Müllrose sowie den Gemeinden Briesen und Jacobsdorf. Die FWA betreibt zwei Wasserwerke in Briesen und Müllrose und eine Kläranlage in Frankfurt (Oder). Bei der FWA sind 87 Mitarbeiter (inkl. Azubi) beschäftigt.

ABWASSER		1993	2002	2012	2022
zentral entsorgte EW	Pers.	80.456	71.005	63.118	63.219
Anschlussgrad	%	89,0	95,4	96,4	96,5
Pumpwerke Kanalnetz	km	14	93	105	110
Länge Kanalnetz	km	275	488,6	554,4	555,3
Hausanschlüsse	Stk.		9.284	9.777	10.050

Täglich setzen sich unsere 87 Mitarbeiter für die zuverlässige Versorgung mit Trinkwasser sowie die Ableitung und Reinigung des Abwassers ein. Das kann nicht genug gewürdigt werden! Die vergangenen Jahre brachten Herausforderungen mit sich. Auch wir müssen unsere Anlagen fit für den Klimawandel machen. Vor allem die immer öfter auftretenden Starkregenereignisse fordern Maßnahmen. Neue

Regenrückhaltebecken, Staukanäle und dazugehörige Reinigungsanlagen sollen eine Überlastung des Kanalnetzes und der Kläranlage verhindern. Nicht erst seit den stark gestiegenen Energiepreisen investieren wir außerdem in effizientere Anlagen, suchen Einsparpotenziale und nutzen zunehmend selbst erzeugte regenerative Energien.

**Den Herausforderungen stellen**

Ein großer Erfolg für uns ist die ganz aktuelle Einigung mit der Lausitz Energie Bergbau AG (LEAG), die sich an den Kosten für den Ausbau und die Erüchtigung des Wasserwerks Müllrose beteiligen wird. Um diese Lösung haben wir uns viele Jahre intensiv bemüht. Damit können wir die Versorgung mit dem wichtigsten Lebensmittel lang-

fristig sichern – und die Kosten und damit die Entgelte für unsere Kunden in einem überschaubaren Rahmen halten.

**Gerd Weber**  
Geschäftsführer der FWA

**HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!**



**Die FWA –  
Ein kompetenter Partner**

Der Zugang zu sauberem, bezahlbarem Trinkwasser sowie eine durch Wiederaufbereitung gesicherte Wasserqualität gehören entsprechend der Agenda 2023 zu den 17 globalen Zielen für nachhaltige Entwicklung. Die FWA arbeitet seit nunmehr 30 Jahren daran, auch den Frankfurterinnen und Frankfurtern einen zuverlässigen Service sowie eine sichere Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung zu garantieren. Der einstige Anspruch, regionale Verantwortung zu übernehmen und zu erfüllen, ist längst zu einem Teil globaler Anstrengungen geworden. Die Ressource Wasser ist wertvoll. Der Schutz und die Aufbereitung von Trinkwasser sowie die fachgerechte Abwasserentsorgung sind gleichermaßen notwendig wie komplex.

Klimatische Veränderungen führen beispielsweise dazu, dass die Grundwasserneubildung abnimmt – auch im Land Brandenburg. Nutzungskonflikte können entstehen. Umso wichtiger ist es, dass wir mit der FWA um einen kompetenten Partner wissen, dessen Mitarbeitende sich bereits seit Langem weitsichtig für die Balance aus Ökologie, Sozialverträglichkeit und Ökonomie einsetzen.

Ich danke allen Mitarbeitenden für ihr großes Engagement und gratuliere zu einer erfolgreichen Unternehmensgeschichte.

**René Wilke**  
Oberbürgermeister  
der Stadt Frankfurt (Oder)



Foto: Stadt Frankfurt (Oder)

**Ein starkes  
und vielseitiges Team**

Mit dem Slogan „Alles im Fluss“ wirbt die Gesellschaft auf ihrer Homepage: „Damit Du Wäsche waschen kannst!“, „Damit Du den Garten wässern kannst!“, „Damit Du Spaghetti kochen kannst!“. Die langjährigen Wegbegleiter wissen, dass die FWA die eine oder andere Überschwemmung und Flutung hatte. Oft nehmen wir das Leitungswasser aus dem Hahn so selbstverständlich hin. Die Herausforderungen haben sich in den letzten Jahrzehnten auch für die Gesellschaft gewandelt. Hinter der FWA mbH steht ein starkes vielseitiges Team, welches sich stets einsetzt, den alltäglichen Aufgaben gerecht zu werden und zukunftsweisende Projekte zu realisieren. Für die konstruktive Zusammenarbeit möchte ich mich im Namen aller Mandatsträger und Bürger recht herzlich bedanken. Wir wünschen der FWA und den Mitarbeitenden alles Gute, viel Erfolg und dass weiterhin „Alles im Fluss“ ist.

**Marlen Rost**  
Amtsdirektorin  
Amt Odervorland



Foto: Amt Odervorland

**Qualität  
für unser Wasser**

zum 30-jährigen Jubiläum der Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH möchte ich Ihnen und Ihren Mitarbeitenden ganz herzlich gratulieren und meine besondere Hochachtung für die beachtlichen Leistungen und Ergebnisse zum Ausdruck bringen.

Der Erfolgsweg Ihres Unternehmens ist Beleg für das unerschütterliche Fundament der regionalen Kraft und Gemeinschaft, wenn sie von Mitarbeitern getragen wird, die gemeinsam an einem Strang ziehen. So haben Sie nun 30 Jahre alle nur denkbaren Herausforderungen souverän gemeistert. Die FWA steht für Kompetenz und Qualität rund um den wichtigsten Lebensbaustein, unser Wasser!

Ich freue mich auch in Zukunft darauf, diesen Weg im Sinne unserer Menschen gemeinsam mit Ihnen fortzusetzen. Das Amt Schlaubetal wird die Entwicklung der FWA weiterhin verantwortungsvoll und engagiert begleiten.

Hochachtungsvoll **Mario Quast**  
Amtsdirektor  
Amt Schlaubetal



Foto: privat

**Meilensteine  
30 Jahre FWA**

- 2004**  
Gerd Weber übernimmt die Geschäftsführung der FWA von Roland Grunert.
- 2006 – 2007**  
Neuerlegung der Fernleitung Briesen zum Hochbehälter Rosengarten.
- 2006**  
Abwassererschließung Lichtenberg.
- 2007**  
Heleneesee kommt ans Trinkwassernetz.
- 2008**  
Sanierung der alten Fernleitung Briesen-Rosengarten und Einzug einer zweiten Leitung mit insgesamt kleinerem hydraulischen Durchschnitt.
- 2009**  
Der OT Müllrose-Biegenbrück geht ans Trinkwassernetz. Das Wasserwerk Briesen feiert 40. Geburtstag.
- 2010**  
Im Mai erneut Hochwasser, das Wasserfest muss ausfallen.
- 2016**  
Die Kläranlage feiert ihr 20-jähriges Bestehen.
- 2018**  
Ein leistungsstärkeres BHKW geht auf der Kläranlage in Betrieb. Die FWA feiert 25. Geburtstag.
- 2019**  
Bau eines Regenrückhaltebeckens in der Markendorfer Straße.
- 2020-2021**  
Während der Corona-Pandemie ist die Ver- und Entsorgung jederzeit gesichert.
- 2020**  
FWA übernimmt mobile Schmutzwasserentsorgung in Eigenregie.
- 2021**  
Stromeigenerzeugung durch Photovoltaikanlage am Wasserwerk Briesen. Komplette Abwassererschließung OT Biegen.
- 2022**  
Baubeginn der Klärschlamm-trocknungsanlage in Eisenhüttenstadt.
- 2023**  
Planungen zur Erneuerung des Wasserwerks Müllrose. 30 Jahre FWA.

Foto: G. Weber und Panamaria-Bernd Geiler



Machen Sie aus Ihrem Grundstück einen Schwamm

# Planen Sie Haus & Hof „grün-blau“

Regentropfen, die an die Fenster von Grundstückseigentümern klopfen, sollten Glücksgefühle auslösen. Wenn die großen „G“ – Gebäude, Garten und Garage – entsprechend ausgerüstet sind, leistet Niederschlag vielfältigste Hausaufgaben: von der Bewässerung, über die Bodenaufwertung, bis hin zum Kühlen bei großer Hitze. Und das gilt im Privaten wie im öffentlichen Bereich. Meisterschüler beim Prinzip „Schwammstadt“ ist die dänische Hauptstadt Kopenhagen. Nach einem verheerenden Wolkenbruch 2011 setzte die Metropole eine stadtplanerische Zäsur. Im Neigungswinkel angepasste „Stormwater Roads“ (Hochwasser-Straßen) leiten künftig potenziell schadhafte Wassermengen gezielt ab. Tiefer gelegte Straßen, „Detention Roads“, dienen als Rückhalteraum. Neue Plätze und Parks sollen als eine Art Becken angelegt werden, um dort Regen versickern und verdunsten zu lassen. Wie Sie daheim ein wenig „dänischer“ werden können, zeigen unsere Vorschläge!

## 3 FRAGEN & ANTWORTEN

### Warum soll ich denn möglichst viel Regen auf meinem Grundstück zurückhalten?

Je mehr Niederschlag versickern kann, desto stärker wird die Grundwasserneubildung im lokalen Wasserkreislauf gefördert. Außerdem entlastet es sowohl Kanalnetz als auch Klärwerke, was am Ende der Allgemeinheit zugute kommt. Also: ein Abfließen des Regens auf die Straße unbedingt gartenbaulich verhindern.

### Auf welche Weise kann ich das erreichen?

Ganz klar: möglichst wenig Grundstücksfläche versiegeln! Und wenn schon geschehen: wieder entsiegeln oder wasserdurchlässige Materialien (etwa Porenpflaster) verwenden. Der durchschnittliche Brandenburger Boden besitzt eine gute bis sehr gute Wasserdurchlässigkeit – Stichwort: „Streusandkiste“.

### Aber im Idealfall nutze ich das Regenwasser?

... was einfacher ist als man zunächst denkt. Für einen Regendieb am Fallrohr des Hauses holen Sie sich besser einen geschickten Handwerker. Aber eine Regentonne am Gartenhäuschen und am Carport ist mit gutem Willen und Geduld schnell aufgebaut! Ihre Pflanzen werden es Ihnen danken: Regenwasser ist weicher und kalkärmer als Leitungswasser. Und das ist ja auch vor allem zum Trinken da!



Klaus Arbeit, Projektleiter WASSER ZEITUNG  
Foto: SPREE-PR/Patsch

## Auch Bäume: bitte aus der Region!

„Bei der Baumauswahl für den Garten sollten auf jeden Fall gebiets-eigene Gehölze gewählt werden. Das sind einheimische Arten, die aus der jeweiligen Region stammen und damit an die regionalen klimatischen Bedingungen gut angepasst sind. Durch Zertifikate wird die Regionalität von Pflanzgut gewährleistet.“

Auf die Anpflanzung nicht einheimischer Gehölzarten sollte unbedingt verzichtet werden. Denn sie bieten weniger einheimischen Tierarten Nahrung und Lebensraum als die einheimischen Gehölze und sind damit ökologisch weniger wertvoll.

Geeignete Baumarten sind zum Beispiel der Feldahorn (*Acer campestre*), die Stiel-Eiche (*Quercus robur*), die Trauben-Eiche (*Quercus petraea*) oder die Hainbuche (*Carpinus betulus*). Diese Arten sind in Deutschland weit verbreitet und recht gut hitze- und trockenheitsverträglich.“



Dr. Detlev Metzger, Biologe, Mitarbeiter im Fachgebiet Botanischer Artenschutz im Bundesamt für Naturschutz (BfN)  
Foto: privat

## Grünes Beispiel

Die Stadt Frankfurt am Main verbietet mit ihrer Gestaltungssatzung „Freiraum und Klima“ künftig etwa Schottergärten. Diese mit Kies und anderen Materialien aufgeschütteten Flächen sind das exakte Gegenteil dessen, was Schwammstädte wollen. Sie fördern auf unnötige Weise eine Erhitzung und damit rasante Verdunstung. Stattdessen müssen freie Flächen – ausgenommen Auffahrten und Wege – begrünt werden, um Klimaverbesserung und Biodiversität zu fördern.

## Begrünen Sie Dach und Fassade

Private Bauherren:innen können, manchmal auch selbst, ganz gut zumindest Carports, Garagen und Gartenhäuser begrünen – sowohl die Dächer als auch die Fassaden. Es lassen sich auch Wohnhäuser begrünen,

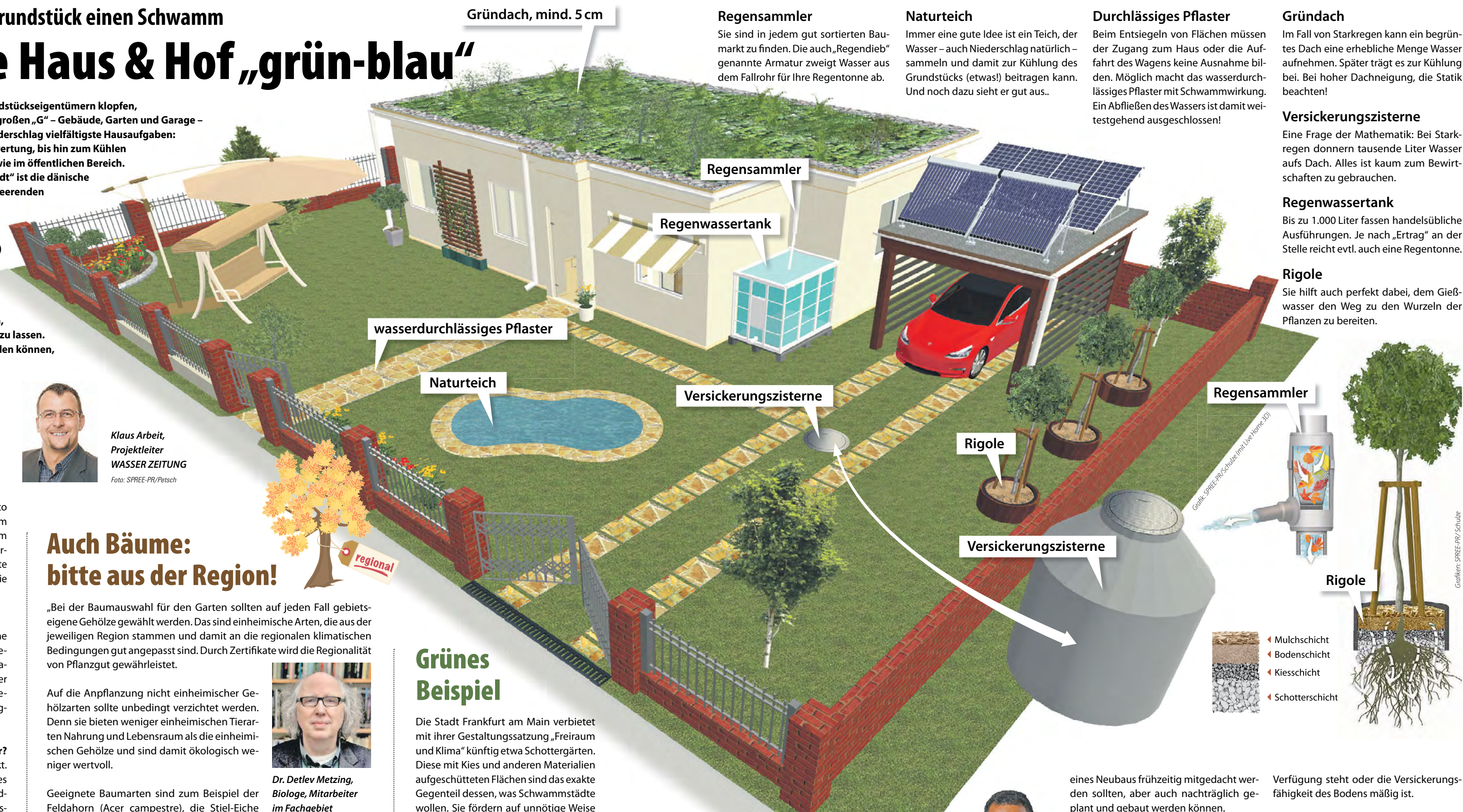
doch hierbei empfehlen wir, Fachleute des Dachdeckerhandwerks und des Garten- und Landschaftsbaus hinzuzuziehen. Besonderes Augenmerk ist zu richten auf eine wurzelfeste Dachabdichtung, eine ausreichende Statik

des Daches oder der Wand und die absturzsichere spätere Pflege. Hinweise zu den Grundlagen der Dach- und Fassadenbegrünung und zu möglichen Förderungen finden Sie auf [www.gebaeudegruen.info](http://www.gebaeudegruen.info)

Dr. Gunter Mann, Präsident Bundesverband GebäudeGrün e.V. (BuGG)  
[www.gebaeudegruen.info](http://www.gebaeudegruen.info)



Foto: BuGG



## Am besten: Vielfalt an Maßnahmen

Wer auf seinem Grundstück mithilfe von blau-grünen Maßnahmen Wasser bewirtschaften will und somit von den vielfältigen Vorteilen wie Kühlung, Grundwasserneubildung, Nutzung für die Gartenbewässerung und Verbesserung der Aufenthaltsqualität profitieren möchte, der sollte sich am Zielbild des natürlichen Wasserhaushaltes orientieren. Das meiste Regenwas-



Samuel Pearson, Umweltingenieur, Berliner Regenwasseragentur  
Foto: Regenwasseragentur

ser verdunstet – von „offenen“ Flächen und über die Blätter der Pflanzen. Ein weiterer Teil versickert und nur ein sehr geringer Teil fließt oberflächlich ab. Um dorthin zu gelangen, bieten sich eine ganze Reihe von Maßnahmen an, die bereits in der Planung

eines Neubaus frühzeitig mitgedacht werden sollten, aber auch nachträglich geplant und gebaut werden können.

Auf der Ebene des Gebäudes ist die Dachbegrünung wegen ihrer starken Schwammwirkung zu empfehlen. Auch eine Fassadenbegrünung kann zur dezentralen Regenwasserbewirtschaftung beitragen und bindet zudem Feinstaub und Stickstoffdioxid.

Im Garten können Sie Mulden anlegen und bepflanzen: 10 bis 30 Zentimeter tiefe Ausparungen im Boden, aus dem Regenwasser verdunsten (Kühlung!) und unter Umständen auf weiteres Grün abfließen kann. Des Weiteren kommen unterirdische Speicher, sogenannte Rigolen, für Wasserspeicherung und zeitverzögerte Versickerung infrage, falls oberirdisch wenig Platz zur

### Gründach

Im Fall von Starkregen kann ein begrüntes Dach eine erhebliche Menge Wasser aufnehmen. Später trägt es zur Kühlung bei. Bei hoher Dachneigung, die Statik beachten!

### Versickerungszisterne

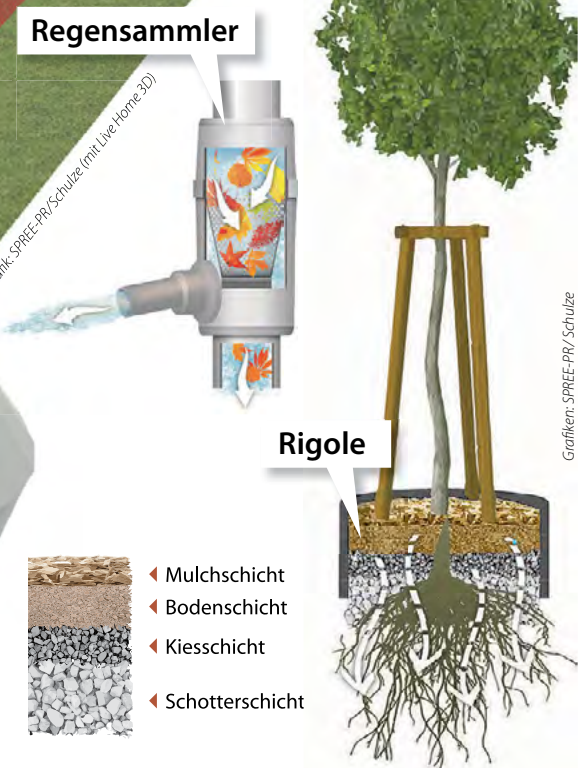
Eine Frage der Mathematik: Bei Starkregen donnern tausende Liter Wasser aufs Dach. Alles ist kaum zum Bewirtschaften zu gebrauchen.

### Regenwassertank

Bis zu 1.000 Liter fassen handelsübliche Ausführungen. Je nach „Ertrag“ an der Stelle reicht evtl. auch eine Regentonne.

### Rigole

Sie hilft auch perfekt dabei, dem Gießwasser den Weg zu den Wurzeln der Pflanzen zu bereiten.



- ◀ Muldschicht
- ◀ Bodenschicht
- ◀ Kiesschicht
- ◀ Schotterschicht

Graphik: SPREE-PR/Schulze



# Mehr Trinkwasser aus Müllrose

## Pläne für zügigen Bau des neuen Wasserwerks

Die Zeit drängt. Nach der außergerichtlichen Einigung zwischen der Lausitz Energie Bergbau AG (LEAG), der FWA GmbH und der Stadt Frankfurt (Oder) über die Finanzierung des Wasserwerks Müllrose durch die LEAG, haben die Pläne für den Neubau schnell Fahrt aufgenommen. Die Frankfurter WASSER ZEITUNG befragte Matthias Clausen, den Abteilungsleiter Wasser bei der FWA.

### Herr Clausen, was hat es mit dem Müllroser Wasserwerk auf sich?

Das Wasserwerk wurde 1964 für das ehemalige VEB Halbleiterwerk gebaut, es lieferte sowohl Produktions- als auch Trinkwasser. Aus demselben Jahr stammt der Reinwasserzwischenbehälter in Markendorf. Zur ursprünglich geplanten Erweiterung des Wasserwerks kam es nie. Zwischen 1978 und 1989 förderte das Werk 3.500 m<sup>3</sup> Grundwasser pro Tag. Nach der Schließung des Halbleiterwerks fiel die Fördermenge 1993 rapide auf 280 m<sup>3</sup>. Die FWA übernahm das Werk samt Verteilungsanlagen 2002 von der FIS Frankfurter Industrieservice GmbH. Zwischen 2003 und 2005 erneuerten wir die Pumpen und Teile der Wasseraufbereitung. Zuletzt förderte das Wasserwerk nur noch 82 m<sup>3</sup> pro Tag, es versorgte das Gewerbegebiet TeGeCe und einige Wohnhäuser im Ortsteil Markendorf.

### Nun soll das alte Werk abgerissen werden. Weshalb halten Sie aber an dem Standort fest?

Es gibt Grundwasser. Und wir haben bereits funktionierende Strukturen der Wasserförderung, die wir nutzen können. Zum Vergleich: Neue Grundwasserleiter

zu erschließen, Wasserrechte zu bekommen, neue Anlagen zu bauen und ans Netz zu bringen, kann 15 Jahre dauern.

### Wie sehen die aktuellen Planungen aus?

Wenn diese Zeitung erscheint, haben wir das Wasserwerk bereits vom Netz genommen. Alle Nutzer bekommen ihr Trinkwasser jetzt vom Wasserwerk Briesen. Noch in diesem Jahr soll mit dem Rückbau des alten Wasserwerks begonnen werden, 2024 wird der Neubau starten. Eine sichere Planung ist derzeit angesichts der Situation der Baubranche und zu erwartender Lieferengpässe nahezu unmöglich. Wir hoffen trotzdem, im Sommer 2025, also bereits in zwei Jahren, mit dem neuen Werk ans Netz gehen zu können.

### Wie viel Grundwasser könnte Müllrose ab 2025 fördern und was bedeutet das für die Trinkwasserversorgung im gesamten FWA-Gebiet?

Die drei aktuell fördernden Brunnen werden wir regenerieren und zusätzlich drei neue Brunnen bohren. Wir hoffen, unsere derzeitigen Wasserrechte von 3.200 m<sup>3</sup> pro Tag bestmöglich ausreizen zu können. Pro Jahr würden wir in



Matthias Clausen

Foto: SPREE-PR/Petsch

Das alte Wasserwerk in Müllrose wird in den nächsten Monaten rückgebaut. In einem neuen Wasserwerk soll hier zukünftig deutlich mehr Trinkwasser gefördert und aufbereitet werden.

Foto: Dennis Heger/FWA

Müllrose etwa 1,1 Mio. m<sup>3</sup> Wasser fördern, etwa ein knappes Viertel unserer gesamten Förderung. Um diese Menge können wir das Wasserwerk Briesen entlasten. Das Netz aus Müllrose ist in unser großes Verteilnetz integriert, darüber wird sich das Trinkwasser mischen. Indirekt sinkt damit unsere Abhängigkeit von der Spree und das Risiko der Überschreitung der erlaubten Sulfatkonzentration.

### Wie ist die Wasserqualität in Müllrose? Was können Sie über das dortige Grundwasser sagen?

Das Wasser in Müllrose ist von hoher Qualität. Grundsätzlich ist Grundwasser dem Oberflächenwasser vorzuziehen. Der Müllroser Grundwasserleiter befindet

sich im Einzugsgebiet der Oder, die Wasserscheide zwischen Oder und Spree/Elbe bzw. Ostsee/Nordsee liegt nur wenige Kilometer westlich vom Wasserwerk. Eine Prognose über das Grundwassereinzugsgebiet der Brunnen ist schwierig. Insbesondere in den ersten Jahren werden wir das intensiv überwa-

chen und deshalb vier neue Grundwassermessstellen errichten. Damit können wir die Bewegung und Güte des Grundwasseranstroms beobachten und die Brunnenfahrweise entsprechend steuern.

Herr Clausen, vielen Dank für das Gespräch!

## HINTERGRUND

Der außergerichtlichen Einigung war ein jahrelanges juristisches Tauziehen mit der LEAG vorangegangen. Durch die Flutung des Cottbuser Ostsees wird die ohnehin hohe Sulfatbelastung der Spree weiter steigen. Das Trinkwasser im Versorgungsgebiet der FWA stammt heute zu etwa 75 Prozent aus der belasteten Spree. Um die Trinkwasserqualität auch zukünftig zu sichern und unabhängiger von der Spree zu sein, soll am Standort des kleinen FWA-Wasserwerks in Müllrose ein größeres Werk gebaut werden.

## KINDERFRAGE Was macht Wasser hart?

Vielleicht ist es dir schon einmal aufgefallen: Leitungswasser schmeckt nicht überall in Deutschland gleich. Auch Haut und Haare können sich nach dem Duschen anders anfühlen. Der Grund dafür ist die Wasserhärte.

Ob hartes oder weiches Wasser aus der Leitung kommt, hängt hauptsächlich vom Boden ab, aus dem das Trinkwasser gewonnen wird. Das Wasser wäscht die Salze aus dem Boden. Je mehr Mineralien dieser enthält, umso härter ist auch das Wasser. Hartes Wasser ist besonders reich an gelöstem Cal-



cium und Magnesium. Es gibt Menschen, die darüber schimpfen: weil es hässliche Kalkflecken auf Küchengeräten hinterlässt, weil es den Geschmack von Kaffee und Tee beeinträchtigt oder weil sich Haut und Haare nach dem Waschen eher

trocken anfühlen. Dabei sagt die Wasserhärte rein gar nichts über die Qualität des Wassers. Und hartes Wasser ist besser als sein Ruf: Die enthaltenen Mineralien schützen unsere Gefäße. Zudem schmeckt es markanter als das geschmacksneutrale weiche Wasser.

Man unterscheidet drei Härtegrade: weich, mittel und hart. Unser Wasser im Versorgungsgebiet der FWA gilt mit 3,33 mmol/l und 18,7°dH (Grad deutscher Härte) als „hart“. Leitungswasser, das aus Oberflächengewässern gewonnen wird, also aus Flüssen oder Seen stammt, ist tendenziell eher weich.

## KURZER DRAHT



### FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH

Buschmühlenweg 171  
15230 Frankfurt (Oder)  
Telefon 0335 55869-0  
kontakt@fwa-ffo.de

www.fwa-ffo.de



24 h-Bereitschaftsdienst 0335 55869-335

## Verkauf

Telefon 0335 55869-400  
verkauf@fwa-ffo.de  
Montag – Donnerstag 9 – 16 Uhr  
Dienstag 9 – 18 Uhr  
Freitag 9 – 12 Uhr

## Anschlusswesen

Telefon 0335 55869-314  
anschlusswesen@fwa-ffo.de  
Montag – Donnerstag 9 – 16 Uhr  
Dienstag 9 – 18 Uhr  
Freitag 9 – 12 Uhr

## Grubenentsorgung

Telefon 0335 55869-605  
grubenentsorgung@fwa-ffo.de  
Montag – Donnerstag 7 – 16 Uhr  
Freitag 7 – 14 Uhr